

# AWO BREMEN engagiert 1•2021

## So kann man sich bei der AWO einbringen

*Ob Ehrenamt, Gremienarbeit  
oder Mitbestimmung*

## Kita-Ausbau schreitet voran

*Neue AWO-Kitas im  
gesamten Stadtgebiet*

## Viel Spaß mit der „Tovertafel“

*Neue Pflage-technologie  
im Ella-Ehlers-Haus*



Bremen



**FordStore WOLTMANN** 

# WIR HALTEN SIE MOBIL



Höchste Qualität, Zuverlässigkeit und eine kontinuierliche Weiterentwicklung – hierfür steht der Name Woltmann als inhabergeführtes Familienunternehmen seit mehr als 110 Jahren.

**Wir bieten Ihnen u.a.:**

- ▶ Neu- & Gebrauchtwagenverkauf
- ▶ Reifenservice- & einlagerung
- ▶ tägliche TÜV-Abnahme
- ▶ Autoglasreparatur
- ▶ Hersteller-Ersatzteile
- ▶ Klimaanlage-Service

**Vereinbaren Sie jetzt einen Termin. Wir beraten Sie gerne!**

**Woltmann GmbH & Co. KG**  
 Föhrenstraße 70-72 · 28207 Bremen  
 Oliver Mandalka  
 T. 0421 / 458 08-165  
 oliver.mandalka@woltmann-gruppe.de  
 www.woltmann-gruppe.de

**HausNotruf Service GmbH**

## HausNotruf

Ein Knopf gibt Sicherheit

## Sicherheit

Für Sie und Ihre Angehörigen

*Weil man im Alter weise wird*

**0421-3898 500**  
 HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

## Darüber spricht man nicht?



**...mit uns schon!**  
 Wir sind 10x für Sie vor Ort in Bremen und umzu.  
 Ob Bestattungsvorsorge oder Planung einer Bestattung – wir sind für Sie da!

[ge-be-in.de](http://ge-be-in.de)

**GE·BE·IN**  
 Bestattungsinstitut

0421 - 38 77 60 | Facebook: ge.be.in | Instagram: ge.be.in\_bestattungsinstitut

## Ihr professioneller Partner für Küchen und Hausgeräte



Als Treffpunkt für die Familie, aber auch für Freunde und Gäste ist die Küche der zentrale Ort des Hauses. Und wo es um das gute Kochen und Essen geht, fühlt man sich besonders wohl und tauscht sich aus. „Die besten Partys finden in der Küche statt“ so findet auch der Geschäftsführer der Meyer & Rojahn GmbH, Dirk Meyer.

Als MIELE-Vertragshändler hat das familiengeführte Fachgeschäft seit mehr als 35 Jahren Bestand, und dies nicht zuletzt durch kompetente Beratung vermittelt von geschultem Fachpersonal.

„Schon bei der Planung muss die Persönlichkeit des Käufers berücksichtigt werden, denn sonst macht selbst die schönste Küche keine Freude“, so der Küchenspezialist, der vor 15 Jahren in die von seinem Vater Dieter Meyer und dessen Partner Wolfgang Rojahn gegründete Firma einstieg.

„Sowie Stil und auch Charakter spiegeln die Individualität des Kunden wider“, so Dirk Meyer, der in den großzügigen Räumlichkeiten in der Friedrich-Ebert-Str. 26 auch eine umfangreiche Küchenausstellung der Marken „WARENDORF“ sowie „HÄCKER“ präsentiert. Ob natürlich, extravagant, nostalgisch oder modern – den Möglichkeiten der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt. Somit gleicht keine Küche der anderen und wird exakt auf die Vorlieben und Ansprüche ihrer Benutzer zugeschnitten.

Die Optik wird bestimmt durch Farbe, Form oder außergewöhnliche Materialien. Neben dem persönlichen Geschmack spielen bei der Auswahl aber natürlich auch Kriterien wie Funktionalität, Bequemlichkeit und Ergonomie eine Rolle, wie man im Hause MEYER & ROJAHN weiß.

Das professionelle eifköpfige Team unterstützt und begleitet seine Kunden auf dem Weg zu ihren Traumküchen. Von der ersten Beratung an, über die Vor-Ort-Besichtigung und schließlich bis zur maßgeschneiderten Küchenplanung und Endmontage. Alles erfolgt aus einer Hand!

Kompetenz, Schnelligkeit und der fachmännische Blick für das Detail machen dabei Unmögliches möglich.

„Auch eine vollkommen neue Raumgestaltung, wie z.B. hin zu einer offenen Wohnküche ist kein Problem“ erzählt Dirk Meyer.

Wer die passenden Einbaugeräte sucht, befindet sich bei MEYER & ROJAHN ebenfalls in besten Händen. Der Betrieb setzt aufgrund von Lebensdauer, technischer Innovation und Bedienbarkeit von Anfang an auf die Premium-Marke MIELE.

**Hier sind ein hauseigener Kundendienst und die optimale Betreuung auch nach dem Kauf fester Bestandteil des Unternehmens.**

**Meyer & Rojahn**  
 Friedrich-Ebert-Straße 26  
 28199 Bremen  
 Tel. 04 21/ 53 37 08  
 und 04 21/ 57 97 76  
 Fax 04 21/ 53 52 00  
 Internet: www.meyer-rojahn.de  
 E-Mail: info@meyer-rojahn.de

**Miele Center**  
 Küchen, Haus- und Gewerbegeräte

## AHRENS BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1903

Ich möchte mich an einem guten Ort von Oma verabschieden. Nicht in einer alten, kalten Halle.

In unseren Aufbahrungsräumen dürfen Sie die Zeit vergessen.

[www.ahrens-bestattungen.de](http://www.ahrens-bestattungen.de) **0421 45 14 53**

Bremen-Hemelingen · Bremen-Osterholz · Achim-Uphusen



**Porto mit Herz** 

**Eine starke Marke.**  
 Wohlfahrtsmarken unterstützen soziale Projekte.




Mitglieder des AWO-Ortsvereins Mitte packen „Feel-Good-Tüten“ für Mitarbeitende in verschiedenen Einrichtungen (S.5.25).

- VERBAND Ob Ehrenamt, Gremienarbeit und Mitbestimmung – so kann man sich einbringen 04 :: 05
- Die Präsidiumskandidatinnen und -kandidaten im Überblick 06 :: 07
- GRUNDWERTE VORGESTELLT Gleichheit 08 :: 09
- KREISJUGENDWERK Neuer Vorstand gewählt 10
- UNTERNEHMEN Erfolgreiches Audit – dieses Mal digital 13
- KINDER Kita-Ausbau schreitet voran 14 :: 15
- MIGRATIONSDIENSTE Nach 35 Jahren verabschiedet sich Cevahir Cansever 16
- Projekt der Respekt Coaches erfolgreich bei JMD-Wettbewerb 17
- PFLEGE Magische Momente mit der „Tovertafel“ 18
- Mehr Geld für Pflegekräfte in Bremen 19
- PSYCHOSOZIALE DIENSTE Bundesteilhabegesetz erklärt 21
- LEBENSLANGES LERNEN Neues Programm der „Uni der 3. Generation“ 23

## EDITORIAL



Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen, liebe Leserinnen und Leser,

Der Beginn des Jahres 2021 markierte nicht nur den Wechsel in ein heiß ersehntes und neues Jahr, das wir alle mit der Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zu unserem gewohnten Leben verbinden, sondern auch das Ende einer 5-jährigen Erfolgsgeschichte. Denn: Der ehemalige Vorsitzende des Kreisjugendwerks der AWO Bremen, Senihad Sator, hat sich nicht erneut um das Amt des Vorsitzenden beworben. Infolgedessen hat der Verband mir das Vertrauen ausgesprochen, und mich auf der Mitgliederversammlung des Kreisjugendwerks im Januar dieses Jahres zum Vorsitzenden gewählt. In diesen außergewöhnlichen Zeiten ist es eine besondere Aufgabe, die ich gerne übernehme und hoffentlich erfolgreich weiterführen kann. Die andauernde Pandemie stellt für viele Menschen eine außerordentliche Härte dar, auf die wir alle gerne verzichtet hätten. Allerdings, und darin wird einer der Arbeitsschwerpunkte des neugewählten Jugendwerkvorstands liegen, müssen wir eine jugendpolitische Perspektive auf die Krise schaffen, denn die besonderen Herausforderungen vor denen junge Menschen aktuell stehen, finden kaum Raum in der öffentlichen Debatte. Kinder und Jugendliche sind nämlich mehr als Schüler\*innen oder Studierende und haben Bedürfnisse, die über die bloße Beschulung hinausgehen. Das macht unsere Angebote umso wichtiger und ich bin froh, meinen Teil dazu beitragen zu können.

Nun wünsche ich der AWO Bremen für die anstehenden Verbandswahlen gutes Gelingen und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine interessante Lektüre dieser Ausgabe der „engagiert“.

Herzliche Grüße  
 Ihr Nico Ahlers :: Vorsitzender Kreisjugendwerk der AWO Bremen

Titel: Viel Spaß bereitet die „Tovertafel“ im Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus in Gröppelingen / Foto: Anke Wiebersiek | Fotos Seite 3: privat + A. Wiebersiek

# Wie kann ICH mich als AWO-Mitglied eigentlich einbringen?

Ob Ehrenamt, Gremienarbeit oder Mitbestimmung – diese Möglichkeiten gibt es bei der AWO

## Ehrenamt

Zunächst einmal: Ein ehrenamtliches Engagement bei der AWO Bremen ist nicht von einer Mitgliedschaft abhängig. Wer sich ehrenamtlich mit einbringen möchte, kann dies bei sozialen Wohlfahrtsverbänden in der Regel unabhängig der Vereinszugehörigkeit tun.

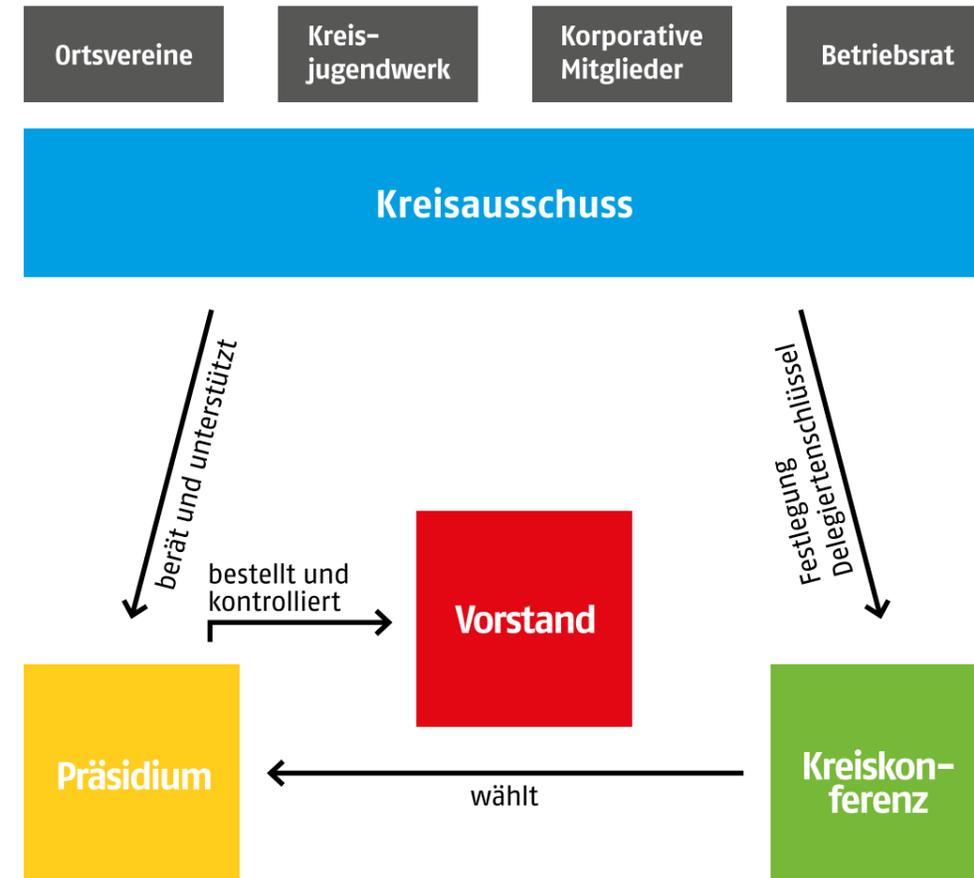
Etwa 2.800 ehrenamtliche Helfer\*innen unterstützen die AWO Bremen bereits, darunter auch AWO-Mitglieder. Ehrenamtliche werden in allen Bereichen gebraucht, entsprechend vielseitig kann ehrenamtliches Engagement aussehen. Sei es in Pflegeheimen, in der Arbeit mit Jugendlichen, im Bereich Migration oder in einem der weiteren Tätigkeitsfelder der AWO Bremen: Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen sind dankbar für ehrenamtliche Unterstützung. Ehrenamtliche werden entsprechend eingearbeitet und betreut.

Ehrenamtliche bei der AWO sind aber nicht nur unterstützend tätig, sie können auch eigene Projekte planen und umsetzen – beispielsweise in den Ortsvereinen oder bei Projekten wie den „Bremer Stadtmigranten“ und „Gemeinsam in Bremen“.

## Mitbestimmung

Durch die Struktur der AWO zieht sich ein wichtiges Prinzip: Mitbestimmung. Wer Mitglied bei der AWO Bremen wird, tritt – in der Regel abhängig vom Wohnort – einem Ortsverein bei. Aus diesem Ortsverein heraus kann viel bewegt werden. Zuerst leistet der Ortsverein Arbeit im jeweiligen Bezirk, einen Einblick gibt Bruno Steinmann, derzeit 1. Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Mitte. „Vor Corona hat sich der Ortsverein alle zwei Monate getroffen“, so Bruno Steinmann, „es hat sich durch Corona etwas verändert, aber inzwischen halten wir virtuelle Sitzungen ab.“ Ortsvereine planen und führen eigene Aktionen durch, der Ortsverein Mitte etwa verteilte jüngst „Feel-good-Tüten“ an hauptamtliche Mitarbeiter\*innen in AWO-Einrichtungen (Seite 25). Diese Form der Wertschätzung von der AWO als Verband, nicht als Arbeitgeber, ist eines von vielen Beispielen davon, wie sich Mitglieder in Ortsvereinen miteinbringen können.

Regelmäßig finden Kreisausschusssitzungen statt, bei denen unter anderem gewählte Vertreter\*innen der verschiedenen Ortsvereine zusammenkommen. Wer also ein Anliegen hat, welches auch außerhalb des Ortsvereins Gehör finden soll, kann es über die\*den Delegierte\*n in die Kreisausschusssitzung tragen. Vorsitzende und Delegierte werden in den Ortsvereinen alle vier Jahre neu gewählt. Die Prozesse im Ortsverein laufen demokratisch, sie garantieren, dass alle Mitglieder Einfluss haben. Wer als Mitglied Verbesserungsbedarf im Haupt- oder Ehrenamt der AWO Bremen sieht oder einen ganz allgemeinen Vorschlag hat, der kann sich stets an die nächstgestellte Instanz (Vorsitzende/Kreisausschuss etc.) wenden und die demokratischen Strukturen stellen sicher, dass der Vorschlag bei den handelnden Personen ankommt.



Als Mitglied der AWO Bremen tritt man, abhängig vom Wohnort, einem der **12 Ortsvereine** bei (bspw. Gröpelingen, Mitte, Farge etc.)

Im **Kreisausschuss** sitzen neben je einem/einer Vertreter\*in aus den Ortsvereinen das Präsidium, ein\*e Vertreter\*in des Kreisjugendwerks – dem Jugendverband der AWO Bremen –, ein\*e Vertreter\*in der korporativen Mitglieder und ein\*e Vertreter\*in des Betriebsrats.

Das **Präsidium** besteht aus dem/der Präsidenten/Präsidentin, welche\*r durch die Kreiskonferenz bestimmt wird und gleichzeitig Vorsitzende\*r des Aufsichtsrates der AWO Integra gGmbH ist, sowie bis zu elf weiteren Präsidiumsmitgliedern. Das Präsidium ist unter anderem für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes verantwortlich.

Der **Vorstand** wird vom Präsidium bestellt und besteht aus zwei bis vier Mitgliedern. Der Vorstand leitet und vertritt den AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V. gemäß § 26 BGB. Der Vorstand wird durch das Präsidium kontrolliert.

Die **Kreiskonferenz** ist in ihrer Zusammensetzung nahezu identisch zum Kreisausschuss. Während der Kreisausschuss mindestens vier mal im Jahr tagt, kommt die ordentliche Kreiskonferenz nur alle vier Jahre zusammen. Die Kreiskonferenz fasst unter anderem Beschlüsse über die Grundsätze der Arbeit. Außerdem beschließt sie Änderungen an der Satzung des Kreisverbandes und wählt das Präsidium.

Der Kreisausschuss berät und unterstützt das Präsidium. Zu den weiteren Aufgaben des Kreisausschusses zählt unter anderem die Festlegung des Delegiertenschlüssels für die Kreiskonferenz. Wichtige Angelegenheiten für den Kreisverband, wie das Festlegen der Ortsgrenzen für die Ortsvereine, beschließt der Kreisausschuss.

Text: Bruno Sellschopp



Mit den Piktogrammen der 17 Ziele zur Agenda 2030 sind auch in dieser Ausgabe nachhaltige Projekte und Aktivitäten der ...

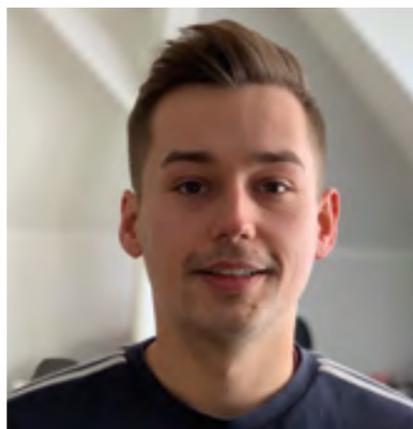


... AWO Bremen gekennzeichnet.



**Sarah Ryglewski**

Jahrgang 1983, seit 2015 Mitglied des Deutschen Bundestags, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen, seit 2010 Stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Bremen, AWO-Mitglied seit 2015



**Justin Haupt**

Jahrgang 1997, Fahrradverkäufer, seit 2015 Mitglied im Kreisjugendwerk (KJW) der AWO Bremen, von 2016 bis 2021 im Vorstand des KJW, Schriftführer im AWO-Ortsverein Ost



**Stefaan Jacobs**

Jahrgang 1952, Ökonom, Rentner, AWO-Mitglied seit 1988, Hauptkassierer im AWO-Ortsverein Farge, seit 2012 im AWO-Präsidium, seit vielen Jahren bürgerschaftliches und politisches Engagement in der SPD



**Susanne Kröhl**

Jahrgang 1955, Rentnerin, AWO-Mitglied seit 1980, langjähriges bürgerschaftliches Engagement mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit, 2008 bis 2011 SPD-Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft



**Erich Kruschel**

Jahrgang 1951, Rentner, AWO-Mitglied seit 1971, seit 1981 im Vorstand AWO-Ortsverein Farge, seit 2007 im AWO-Präsidium, stellvertretender Präsident, 2011 Gründungsmitglied AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V.



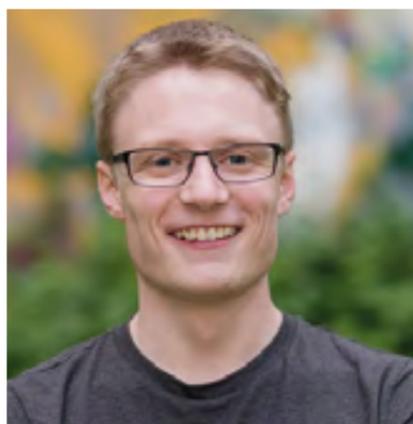
**Sabine Kruse**

Jahrgang 1962, Leitung Nachbarschaftshaus Helene Kaisen, AWO-Mitglied seit 1992, zweite Vorsitzende AWO-Ortsverein Gröpelingen, seit 2004 im AWO-Präsidium, Geschäftsführerin Aktive Menschen Bremen e.V. (AMeB)



**Manfred Oppermann**

Jahrgang 1951, Rentner, AWO-Mitglied seit 1986, Vorstandsvorsitzender AWO-Ortsverein Huchting seit 2020, langjähriges bürgerschaftliches und politisches Engagement, 1999 bis 2015 SPD-Abgeordneter in der Bremischen Bürgerschaft



**Senihad Sator**

Jahrgang 1996, Rechtsreferendar, seit 2014 Mitglied im Jugendwerk und AWO-Mitglied, 2016 bis 2020 Vorsitzender des Jugendwerks und Vertreter im AWO-Präsidium sowie stellvertretender Vorsitzender des Bundesjugendwerks



**Thomas Strothoff**

Jahrgang 1964, Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen, Engagement im Bürgerhaus Obervieland. AWO-Mitglied seit 2017, 2. Vorsitzender im AWO-Ortsverein Woltmershausen



**Edith Wangenheim**

Jahrgang 1947, 19 Jahre Mitarbeiterin der AWO, AWO-Mitglied seit 1988, seit 2008 im AWO-Präsidium, langjähriges bürgerschaftliches und politisches Engagement, 1994 bis 2007 SPD-Abgeordnete in der Bremischen Bürgerschaft



**Heiko Bödeker**

Jahrgang 1962, Diplom-Sozialarbeiter, AWO-Mitglied seit 1998, seit 2008 Geschäftsführer der Schuldnerberatung „a conto Bremen“, seit 2012 Vertreter der korporativen Mitglieder der AWO Bremen im AWO-Präsidium



**Nico Ahlers**

Jahrgang 1996, Jura-Student, seit 2017 Mitglied im Jugendwerk, im Vorstand des KJW seit 2018, seit 2021 dessen Vorsitzender sowie Vertreter im AWO-Präsidium, stellvertretender Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Ost

## Neuwahlen auf Kreiskonferenz am 27. April 2021

**Eigentlich sollte sie bereits im letzten Jahr stattfinden, doch die Pandemie machte auch bei unserer Verbandswahl einen Strich durch die Rechnung. Nach Corona-bedingten Verschiebungen steht ein Termin für die Kreiskonferenz der AWO Bremen nun fest: Sie findet am 27. April 2021 statt - vorausgesetzt die Pandemie-Entwicklung und diesbezüglich getroffene Maßnahmen lassen es zu.**

Alle vier Jahre werden in diesem Gremium das Präsidium, die Revisoren sowie die Landesdelegierten neu gewählt. Die von den Ortsvereinen vorgeschlagenen Präsidiumskandidatinnen und -kandidaten stellen sich auf diesen Seiten vor. Weitere Vorschläge, auch zu den Revisoren und Landesdelegierten, können auf einer Kreisausschusssitzung gemacht werden, die noch vor der Kreiskonferenz stattfindet (Termin wird noch bekannt gegeben). Die Prä-

sidiummitglieder entscheiden über alle wichtigen Belange unseres Wohlfahrtsverbandes und repräsentieren den Kreisverband. Er ist Eigentümer der Unternehmensgruppe AWO Bremen. Der Aufsichtsrat der AWO Bremen, das Kontrollgremium der Unternehmensgruppe, setzt sich aus drei Präsidiumsmitgliedern sowie einer Arbeitnehmervertretung zusammen. Insgesamt 65 Wahlberechtigte entscheiden auf der Kreiskonferenz darüber, wer die Geschicke der AWO Bremen in der neuen Legislaturperiode ehrenamtlich lenkt. Zwölf Ortsvereine und das Kreisjugendwerk entsenden je drei Delegierte. Die amtierenden Präsidiumsmitglieder und je ein\*e Vertreter\*in der korporativen Mitglieder der AWO Bremen sind wahlberechtigt. Abschließend noch ein Hinweis für die am 18./19.6.2021 geplante AWO-Bundeskonferenz: Sie findet digital statt.

### Vorschläge der Ortsvereine für die Wahl des Präsidiums des Kreisverbandes

- Sarah Ryglewski, als Präsidentin
- Justin Haupt
- Stefaan Jacobs
- Susanne Kröhl
- Erich Kruschel
- Sabine Kruse
- Manfred Oppermann
- Senihad Sator
- Thomas Strothoff
- Edith Wangenheim

### Vertreter des Jugendwerks und der korporativen Mitglieder im Präsidium des Kreisverbandes

- Heiko Bödeker  
Vertreter der korporativen Mitglieder der AWO Bremen
- Nico Ahlers  
Vertreter des Kreisjugendwerks der AWO Bremen

### Vorschläge für die Revisoren des Kreisverbandes

- Tobias Stehle



Teresa Pfizenmaier, stellvertretende Leitung des Fachbereichs Asyl, erläutert ihre Sicht auf den AWO-Grundwert „Gleichheit“.



„Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, die Gleichstellung aller Geschlechter und den Schutz vor Diskriminierung. Gleichheit erfordert das Recht, am politischen und sozialen Geschehen mitzuwirken und sozial abgesichert zu sein.“

(aus dem 2019 beschlossenen Grundsatzprogramm der Arbeiterwohlfahrt)



Was bedeutet Gleichheit für die Arbeiterwohlfahrt ein Jahrhundert nach ihrer Gründung?

## „Soziale Gleichheit erfordert Taten“

Teresa Pfizenmaier aus dem Fachbereich Asyl und ihre Sicht auf „Gleichheit“

**Im Fachbereich Asyl bin ich als stellvertretende Fachbereichsleitung tätig. Zuvor war ich bereits einige Jahre im Fachbereich in unterschiedlichen Einrichtungen und Positionen tätig.**

„Gleichheit“ ist für mich persönlich der wichtigste Grundwert der AWO, denn darin sind Aspekte aller anderen Grundwerte enthalten. Es erfordert Toleranz, um etwa ethnische und kulturelle Unterschiede zu achten, aber auch Gerechtigkeit und die Freiheit, um Rechte einfordern zu können. Es benötigt Solidarität, um sich nebeneinander zu stellen und Menschen zu unterstützen, die mehr Hilfe benötigen. Nur so kann man Chancengleichheit fördern. Der Anspruch auf soziale Gleichheit in einer Gesellschaft erfordert meiner Meinung nach Taten, sowohl des Einzelnen als auch der Gesellschaft als Ganzes, und bleibt eine dauerhafte Aufgabe.

Besonders in der Arbeit mit Geflüchteten wird an vielen Stellen

deutlich, dass Chancengleichheit nicht die gängige Realität für alle Menschen ist. Auch die Corona-Pandemie trifft häufig diejenigen am härtesten, die sowieso schon von sozialer und ökonomischer Ungleichheit betroffen sind.

In der sozialen Arbeit sollten wir uns immer wieder die Frage stellen, wie wir mehr Gleichheit, im Sinne des AWO-Grundwertes, schaffen können. Für unsere tägliche Arbeit in den Unterkünften bedeutet dies beispielsweise, die Menschen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären, sie beim Zugang zu bestehenden Systemen zu unterstützen und Teilhabe zu fördern. Zusätzlich sehe ich es aber auch als unsere Aufgabe uns, nach außen, aber auch in Alltagssituationen immer wieder für mehr Gleichbehandlung stark zu machen.

Mir persönlich ist es wichtig, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Ungleichbehandlung, beispielsweise durch rassistische oder geschlecht-

liche Diskriminierung, in unserer Gesellschaft in allen Bereichen vorkommt – bewusst und unbewusst. Gemeinsam mit unseren Kolleg\*innen arbeiten wir im Fachbereich daran, im Rahmen von Fortbildungen und Teamsitzungen, durch Austausch und Diskussion, dieses Bewusstsein mehr und mehr zu schaffen und uns gemeinsam für eine sozial gerechtere Gesellschaft einzusetzen.

### Unsere Grundwerte vorgestellt

In einer losen Reihe widmen wir uns den fünf Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt. Dabei kommen auch immer Mitarbeitende zu Wort mit ihrer ganz persönlichen Sicht und ihren Erfahrungen. Dieses Mal geht es um:

„Gleichheit“.

Text: T. Pfizenmaier | Foto: Sabrina Jenne

## Was ist eigentlich Gleichheit für die AWO?

Eva Mey, Referentin für Verbandsentwicklung und Grundsatzfragen, über Gleichheit

### Was versteht die AWO unter Gleichheit?

Gleichheit gründet für die Arbeiterwohlfahrt in der gleichen Würde aller Menschen. Neben der Gleichheit vor dem Gesetz und der Gleichstellung aller Geschlechter ergibt sich daraus zum Beispiel auch der Schutz vor Diskriminierung. Gleichheit in diesem Sinne lässt sich nur verwirklichen, wenn alle Menschen das gleiche Recht auf politische und soziale Mitbestimmung haben und sozial abgesichert sind. Besonders an diesem Wert ist, dass ein tieferes Verständnis der Gleichheitsforderung sich oft erst aus ihrem Gegenteil ergibt – sprich der Diagnose der vielfältigen Dimensionen der gesellschaftlichen Ungleichheit. Die AWO setzt sich dafür ein, soziale und herkunftsbedingte Ungleichheiten durch eine verlässliche soziale Infrastruktur zu mindern, auch in strukturschwachen Regionen müssen dafür entsprechende Angebote geschaffen werden. Nicht zuletzt

gefährdet wachsende Ungleichheit den gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere Demokratie. Im Grundsatzprogramm heißt es zur Ungleichheit: „Sie grenzt aus und führt zu geringerer Lebensqualität. Sie schafft körperliches sowie psychisches Leid und Perspektivlosigkeit statt gleiche Lebenschancen. Wir wollen Teilhabe und ökonomische Unabhängigkeit für alle. (...) Wir akzeptieren weder Armut noch Ausgrenzung“. Genau deshalb ist der Wert der Gleichheit so wichtig!

### Ist es gerecht, wenn alle das Gleiche bekommen? Oder sollte Ungleiches ungleich behandelt werden?

Wichtig ist hier zwischen einer individuellen und einer gesellschaftlichen Ebene zu unterscheiden. Die Grundlage des Gleichheitsbegriffes in der gleichen Würde bedeutet, alle Menschen uneingeschränkt als Gleiche mit gleichen Rechten anzuerkennen. Auf der Ebene gesellschaftlicher Strukturen hängt das Verhältnis von Gleich-

heit und Gerechtigkeit immer vom konkreten Zusammenhang und der jeweiligen Perspektive ab. Ausgehend von einem Zustand gesellschaftlicher Ungleichheit, die die Lebenschancen von einzelnen Menschen oder Gruppen einschränkt, wird eine positive Änderung dieses Zustands i.d.R. nur durch eine Form von Ausgleich möglich sein. Für einen solchen Ausgleich ist es wiederum nötig, die ungleichen Strukturen anzuerkennen und diesen mit bedarfsgerechten Maßnahmen zu begegnen. Aufgrund der ungleichen Ausgangsbedingungen wird das, was (bedarfs-)gerecht ist, nicht immer für alle gleich sein. Die AWO kämpft daher für gleiche Lebens- und Teilhabechancen für alle Bürger\*innen.

Auf den Punkt gebracht bedeutet Gleichheit für die AWO, dass der Verband und damit auch die sozialen Dienste allen Menschen, unabhängig von sozialen Merkmalen, gegenüber offen sind.

Text: Eva Mey | Foto: iStock



Der neue Vorstand des Kreisjugendwerks hat sich viel vorgenommen: Vor allem wollen die Aktiven die Angebotsstruktur auch während der Pandemie aufrechterhalten und ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Kinder und Jugendliche auch soziale Bedürfnisse haben.

## Kreisjugendwerk wählt neuen Vorstand

Nico Ahlers zum neuen Vorsitzenden gewählt / Senihad Sator verabschiedet

**Mit Maske, Desinfektionsmittel und jeder Menge Abstand: Unter Einhaltung aller notwendigen Hygienemaßnahmen hat das Kreisjugendwerk (KJW) der AWO Bremen Anfang Januar seinen Vorstand neu gewählt. Zum neuen Vorsitzenden wurde Nico Ahlers gewählt, sein Vorgänger Senihad Sator wurde verabschiedet.**

Nicht nur bei den Umständen der Wahl, sondern auch bei den inhaltlichen Schwerpunkten des neuen Vorstands spielt Corona eine wichtige Rolle. „Wenn im Zuge der Corona-Pandemie über Kinder und Jugendliche geredet wird, geht es meistens um die Situation an den Schulen oder Universitäten“, so Nico Ahlers, „wir wollen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Kinder und Jugendliche auch und vor allem soziale Bedürfnisse haben.“ Nicht zuletzt deshalb möchte man die Angebotsstruktur auch während der Pandemie aufrechterhalten. „Frei-

zeitangebote sind wichtiger denn je.“ Weiterhin möchten die Aktiven Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, eigene Bedürfnisse zu formulieren.

Die Planung findet bisweilen mehrgleisig statt, wie Nico Ahlers betont: „Wir planen unsere Juleica-Ausbildung (Jugendleiter/in-Card) und andere Sachen inzwischen sowohl in Präsenz, als auch online, um immer kurzfristig ausweichen zu können.“ Das sei notwendige Mehrarbeit, da sich die Kontakteinschränkungen regelmäßig ändern, es wird aber auch auf alternative Lösungen gesetzt. „Dinge wie den offenen Treff planen wir bei passendem Wetter im Freien durchzuführen. So können wir weiterhin ein Angebot ermöglichen.“

Corona-bedingt musste im letzten Jahr die Jubiläumsfeier zum 50. Geburtstag des KJW abgesagt werden. Auch mit der Planung und Organisation einer Ersatzveranstaltung, sobald es die Situation zulässt, befasst sich der neue Vorstand.

Ebenfalls wird das Sommerferienangebot „Ferien ohne Koffer“ schon geplant. Das Motto dieses Jahr soll „Old School“ sein. „Wir wollen den Kindern und Jugendlichen wieder näherbringen, sich mit den klassischen und einfachen Spielen zu beschäftigen.“ Betreut werden sollen insgesamt 30 Kinder, aufgeteilt in mehrere Gruppen. Die Corona-gerechte Ferienbetreuung hatte im letzten Jahr bereits funktioniert.

Bei all dem Tatendrang war auch etwas Zeit für Wehmut. „Der Abschied von Senihad war für uns alle extrem emotional“, betont Nico Ahlers, „er hat hier über Jahre sehr viel Herzblut reingesteckt.“ Dass Senihad, der sich aktuell auf andere Dinge konzentrieren möchte, dem Jugendwerk erhalten bleibt, da ist sich Nico Ahlers aber sicher: „In anderer Form wird er sicher ein Teil bleiben, außerdem ist er ja weiterhin im Bundesjugendwerk der AWO aktiv.“

Text: Bruno Sellschopp | Foto: KJW

## HEINRICH-ALBERTZ-SYMPIOSIUM 03|2021

„Denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen ...“

Antworten auf die Herausforderungen von Migration und Flucht

Dienstag, 12. Januar 2021 | 18:00 – 19:30 Uhr

Vortrag und Diskussion | Online-Veranstaltung per „Zoom“ | Anmeldung unter: [hamburg@fes.de](mailto:hamburg@fes.de)

Begrüßung Dr. Uwe Lissau, Vorsitzender des AWO Landesverbandes Bremen e.V.

Referent Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche Deutschland

Moderation Dr. Dietmar Molthagen, Friedrich-Ebert-Stiftung

Chat-Moderation Pastorin Diemut Meyer, Kulturkirche St. Stephani  
Sonja Borski, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)

Schlusswort Pastor Dr. Bernd Kuschnerus, Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche



Beim 3. Heinrich-Albertz-Symposium, das online stattfand, sprach Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm (oben rechts) zum Thema Migration und Flucht. Das Schlusswort hielt Pastor Bernd Kuschnerus, Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche (unten rechts).

## „Europa verrät seine ethischen Traditionen“

Heinrich Bedford-Strohm als Redner beim Heinrich-Albertz-Symposium

**Zum dritten Mal luden der AWO Landesverband Bremen, die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Bremische Evangelische Kirche zum Heinrich-Albertz-Symposium. In diesem Jahr fand das Symposium als Online-Konferenz statt. Gastredner war der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.**

Über 100 Teilnehmer\*innen waren an ihren Bildschirmen zusammgekommen, um dem Impulsvortrag von Bedford-Strohm zum Thema „Denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen...“ – Antworten auf die Herausforderungen von Migration und Flucht“ beizuwohnen. Begrüßt wurden die Teilnehmenden sowie der Gastredner zunächst von Uwe Lissau, dem Vorsitzenden des AWO Landesverbandes Bremen. Die Moderation und technische Umsetzung der Veranstaltung übernahm Dietmar Molthagen von der Friedrich-Ebert-Stiftung.

### Kritik an Flüchtlingspolitik

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm betonte in seinem anschließenden Vortrag, dass das Thema Migration und Flucht trotz Corona-Pandemie wieder in den politischen Fokus gerückt werden müsse. Scharf kritisierte er die Blockade von Schiffen, die Menschen im Mittelmeer vor dem Ertrinken retten. Europa verrate so seine eigenen ethischen Traditionen, mahnte Bedford-Strohm. Zudem sei es eine Schande, dass Europa Zustände wie in den Flüchtlingslagern an den Grenzen Europas zulasse. „Wenn Flüchtlingszahlen in Europa nicht durch die Beseitigung von Not, sondern aufgrund von Abschreckung gesenkt werden, dann ist das kein Erfolg, sondern eine moralische Bankrotterklärung“, so der Theologe.

### Viele Fragen in der Chat-Diskussion

Im Anschluss an den Vortrag hatten die Teilnehmer\*innen die Gele-

genheit, in einem moderierten Chat Fragen zu stellen. Wie die Zusammenarbeit der europäischen Kirchen und Glaubensgemeinschaften in der Flüchtlingsfrage sei oder ob Corona die Hilfsbereitschaft verändert habe, wollten Teilnehmende im Anschluss wissen. Auch zur Rolle des Kirchenasyls äußerte sich Bedford-Strohm in der Chat-Diskussion. Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Präsidiums des AWO Bundesverbandes, der ebenfalls an dem Online-Symposium teilnahm, plädierte für eine engere Zusammenarbeit und für mehr mediale Appelle.

Das Schlusswort hatte der Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche, Pastor Bernd Kuschnerus. Auch Anfang kommenden Jahres soll es wieder ein Heinrich-Albertz-Symposium geben – dann hoffentlich wieder in der Kulturkirche St. Stephani in Bremen.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Dr. phil. Prasad Reddy (links und unten rechts) leitete die Anti-Bias-Schulung für die AWO Bremen / oben rechts: Teilnehmende während der Schulung, die online stattfand. Der Workshop wurde von der Glückspirale gefördert.



Nahmen am digitalen Überwachungsaudit teil: Soran Mustafa (links), Hausmeister im Übergangwohnheim Am Wall und Irina Böhm (rechts), Verwaltungsfachkraft im AWO-Pflegeheim Haus Reuterstraße in Walle.

## Sich bewusst seinen Vorurteilen stellen

Multiplikator\*innen-Schulung für Antidiskriminierungsarbeit in der AWO Bremen

Bei einem Workshop zur Antidiskriminierungsarbeit der AWO Bremen erarbeiteten die Teilnehmenden eigene Formate, um künftig bei Schulungen den „Anti-Bias-Ansatz“ weiterzutragen.

Vorurteile sind weitverbreitet, unabhängig von Bildung oder Herkunft. Obwohl sie tief in uns verankert sind, sind wir uns kaum der eigenen Vorurteile bewusst. Doch: Jede\*r kann etwas dagegen tun. Dabei kann der Anti-Bias-Ansatz Hilfestellung leisten, die Sensibilität für Diskriminierung zu schärfen und Teilhabebarrrieren abzubauen. Solch eine Schulung für die AWO Bremen leitete Dr. phil. Prasad Reddy, Gründer und Geschäftsführer des Zentrums für Soziale Inklusion, Migration und Teilhabe in Bonn.

**Was ist Anti Bias?**  
Merkmale aufgrund derer Menschen diskriminiert werden, sind vielfältig: Geschlecht, Herkunft, Ausse-

hen, soziale Schicht, körperliche und geistige Gesundheit, Religionszugehörigkeit oder sexuelle Orientierung. „Beim Anti Bias-Ansatz wird den Kursteilnehmer\*innen durch Gruppen- und Einzelarbeit die Vernetzung zwischen individuellen Vorurteilen, gesellschaftlichen Ideologien und politischen Machtstrukturen verdeutlicht. Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden werden diskriminierende Mechanismen transparent gemacht und alternative Betrachtungsweisen entwickelt, die es ermöglichen, nichtdiskriminierende Handlungsformen zu entwerfen“, erklärt Prasad Reddy.

Jana Wieser-Cox, stellvertretende Leitung der Erstaufnahme-Einrichtung in Vegesack hat auch an der Multiplikator\*innen-Schulung teilgenommen. Ihr Resümee: „Der Anti-Bias-Workshop war eine intensive Erfahrung für mich. Er hat mir persönlich und auch für den Beruf sehr viel Mehrwert gebracht.“

### Wie geht es weiter?

Das Ziel des Workshops ist es, dass die Multiplikator\*innen, die in der Anti-Bias-Schulung ausgebildet wurden, ihr Wissen an andere Personen bei der AWO Bremen weitergeben.

„In Teams haben wir während des Workshops Formate entwickelt, wie man die Kolleg\*innen – in unserem Fall in der Erstaufnahme-Einrichtung in der Lindenstraße – schulen könnte. Bei einem so vielfältigen Kollegium ist es herausfordernd, alle gleichermaßen abzuholen. Wenn es wieder möglich ist, sollen die Schulungen als Präsenzveranstaltung stattfinden, auch da nicht alle Kolleg\*innen einen PC-Zugang haben. Wenn die pandemische Lage es zulässt, wollen wir gerne unser neues Wissen auch einrichtungsübergreifend teilen. Dadurch gewinnen im Endeffekt alle: Die Kolleg\*innen und natürlich auch die AWO Bremen als solche“, findet Jana Wieser-Cox.

Text C. Peters | Fotos: CP + privat

## Hohe Qualität der AWO-Dienste bestätigt

Es geht auch digital: Qualitätssicherung unter besonderen Pandemiebedingungen

Auch im vergangenen Jahr hat die AWO Bremen die Qualität ihrer Dienstleistungen und deren Ausrichtung auf die Wünsche der Kund\*innen mit dem Qualitätsmanagementsystem „AWO Tandem“ gesichert. Aufgrund der Pandemie fanden die Überwachungsaudits, durchgeführt durch die Zertifizierungsgesellschaft DQS, einerseits erst im November und nicht wie gewohnt im Mai sowie kurzfristig komplett digital statt.

Für das Audit wurden stichprobenartig Einrichtungen aus den zertifizierten Arbeitsbereichen ausgewählt. Zu diesen Bereichen gehören der Pflegebereich, der Fachbereich Asyl, der Fachbereich Migration und Integration, AWO ProSozial, die stationäre Jugendhilfe, die Eingliederungshilfe sowie die zentralen Dienste.

Soran Mustafa ist Hausmeister im ÜWH Am Wall. Das digitale Audit war für ihn schon speziell und doch vermittelte er problemlos neben den

üblichen Informationen zu seinen Tätigkeiten, dass es wichtig sei, immer den Menschen vor Augen zu haben: „Meist bin ich die erste Person, die die Bewohner\*innen im ÜWH Am Wall sehen, wenn sie zu uns kommen. Natürlich erkläre ich ihnen alles, aber ich möchte diese Menschen auch willkommen heißen, ihnen das Gefühl von Sicherheit vermitteln und von Anfang an eine Vertrauensbasis schaffen. Es ist mir wichtig, dass sie sich bei uns wohlfühlen und wissen, dass sie sich bei Schwierigkeiten an mich wenden können.“

Innerhalb weniger Tage wurde allerhand umorganisiert, um den Auditprozess online durchführen zu können. Tatkräftig begleitete die Beauftragte für Qualitätsmanagement, Verena Lampe, mit ihrem Team Mathias Feimer, Ulrike Härtel und Hanna Brazier die Umsetzung des Audits. Irina Böhm, Verwaltungsfachkraft im Pflegeheim Walle ist begeistert von der guten Vorbereitung: „Natürlich

war das Audit in dieser Form anders als gewohnt, aber wir wurden von Frau Lampe bezüglich der Technik so gut vorbereitet, dass es wunderbar funktioniert hat. Auch wenn es etwas anderes ist, über Videocall zu sprechen und seine Unterlagen via Bildschirm zu teilen, anstatt eine Mappe über den Tisch zu reichen. Ich finde es super, dass das Audit durch die technischen Möglichkeiten so reibungslos stattfinden konnte.“

Trotz der zusätzlichen Unwegsamkeit verlief das Überwachungsaudit äußerst erfolgreich. Besonders positiv hervorgehoben wurden das professionelle, zügige und wirksame Krisenmanagement während der Pandemie sowie das große Engagement und die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit der AWO Bremen. „Durch die Pandemie stellen wir uns im Beruf ständig neu auf die Situation ein und das digitale Audit zeigt ja nur, wie gut das möglich ist.“, findet Irina Böhm.  
Text + Foto: Christine Peters

# Kita-Ausbau schreitet voran

Neue AWO-Kitas im ganzen Stadtgebiet / Fachkräftemangel bleibt Herausforderung



Die AWO Bremen beteiligt sich weiter am Ausbau der Kindertagesbetreuung. Zuletzt wurden allein in Bremen-Nord zwei neue Kitas unter Trägerschaft der AWO Bremen eröffnet. In diesem Jahr folgen weitere in ganz Bremen. „In den letzten fünf Jahren haben sich die Kita-Plätze bei uns verdoppelt“, sagt Karin Wetzel, Geschäftsführerin der AWO Kita gGmbH. Bei aller Freude darüber, damit mehr Kindern den Besuch einer Kita ermöglichen zu können, bleibt der Fachkräftemangel jedoch die größte Herausforderung.

Mitarbeiter\*innen, Eltern und Kinder war deshalb recht herausfordernd. Überhaupt: Die immense Belastung durch die Pandemie hat alle Kolleg\*innen im Kita-Bereich enorm gefordert, sagt Karin Wetzel. Beständig mussten neue Anforderungen und Maßnahmen umgesetzt und kommuniziert werden. Dabei galt es, die Betreuung weiter zu gewährleisten und den Kontakt auch zu Kindern, die nicht in die Kita konnten, aufrecht zu halten. „Die Kolleginnen und Kollegen haben insgesamt viel aushalten müssen“, so Karin Wetzel – und das bei einer oft dünnen Personaldecke. Ihnen gilt daher ein besonderer Dank für ihren Einsatz.

### Ausbau läuft weiter

Doch trotz aller Herausforderungen geht der Kita-Ausbau weiter. Eine weitere neue AWO-Kita entsteht derzeit in der Alten Hafenstraße. Hier baut das Bremer Familienunternehmen Dawedeit, das bereits die AWO-Kitas in Grambke und Oslebshausen errichtet hat. Voraussichtlich im vierten Quartal wird die neue Kita in Bremen-Vegesack eröffnet, die Platz für bis zu 130 Kinder bieten wird. Auch in der Neustadt wird fleißig gebaut: In der alten Silberwarenfabrik am Kirchweg wandeln die Specht-Gruppe und Stefes Bau einen Teil-Altbau zur Kita um und ergänzen diesen durch einen Neubau. Die bereits bestehende AWO-Kita Wilhelm-Kaisen-Oberschule, die zurzeit noch in einem Mobil-Bau untergebracht ist, wird voraussichtlich im November dorthin umziehen. Auch die Kita Theodor-Billroth-Straße befindet sich derzeit noch in einem Mobil-Bau. Im Frühjahr wird jedoch ein neues Gebäude in direkter

Nachbarschaft von Immobilien Bremen übergeben, in das die Gruppen dann umziehen können. In Planung sind zudem jeweils neue Einrichtungen in Hemelingen sowie in der Überseestadt.

### Fachkräfte und Finanzierung

Nach wie vor aber sind Fachkräfte schwer zu finden. Wenn eine neue Kita eröffnet wird, werden zu deren Betrieb auf Anhieb 20 bis 30 neue Mitarbeitende benötigt. Dabei geht es nicht nur um Erzieher\*innen, auch Sozialpädagog\*innen und Leitungskräfte seien schwer zu finden, berichtet Karin Wetzel. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, bietet die AWO Bremen zum einen die Ausbildungsmöglichkeit in dem Bereich an, zum anderen auch verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen für Leitungskräfte sowie interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus wird in Bremen weiter über ein künftiges Finanzierungsmodell von Kitas beraten und dabei eine Vereinfachung in der Kita-Finanzierung angestrebt. Neben einer Entgelt-basierten Finanzierungsform geht es dabei auch um die Eigenanteilsleistung der Träger.

Vieles ist also in Bewegung. Karin Wetzel schaut optimistisch in die Zukunft: „Wir beteiligen uns nach wie vor gerne am Ausbau. Zum einen, um damit Familien zu entlasten und Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Zum anderen auch, um die hohen Anforderungen an die Qualität in der Kindertagesbetreuung mit zu tragen.“

Text: AW | Fotos: AWO, iStock, Dawedeit, Koch & Bergfeld GmbH



Neue AWO-Kitas sind entstanden und in Betrieb in Grambke (mittig, li.) und Lüssum (mittig, re.) und weitere entstehen in Hemelingen (Entwurfszeichnung unten li.), in der Alten Hafenstraße in Vegesack (unten, Mitte) und in der Neustadt bei der alten Silberwarenfabrik (unten, re.)



Cevahir Cansever war 35 Jahre für die AWO Bremen in der Migrationsberatung / Integrationsarbeit tätig. Nach einem bewegten Arbeitsleben verabschiedet sich die engagierte Frau am 1. April in den Ruhestand.

## „Es hat sich gelohnt, sich einzusetzen“

Nach 35 Jahren in der Migrations- und Integrationsberatung hört Cevahir Cansever auf

**Als 18-Jährige kam Cevahir Cansever aus der Türkei nach Deutschland. Seit langem lebt sie in Bremen und setzt sich für die Rechte von Migrant\*innen ein – sowohl beruflich als auch privat. Nun endet ihre Arbeit in der Migrationsberatung der AWO Bremen.**

Schon in jungen Jahren habe sie sich engagiert und vernetzt – vor allem in der Frauenbewegung, erzählt Cevahir Cansever. Damals sei es darum gegangen, den Stempel als „Gastarbeiterin“ loszuwerden und für die Rechte von Migrantinnen zu kämpfen. Und auch in ihrer 35-jährigen Tätigkeit in der Migrations- und Integrationsberatung für die AWO Bremen hat sie so einiges auf die Beine gestellt und bewegt. Dabei haben sich die Themen verändert: Ging es zu Beginn um die Beratung von türkischen Gastarbeiter\*innen, so kristallisierte sich später ein anderer Schwerpunkt heraus: das Thema Zwangsverheiratung. Immer wieder

hörte sie Geschichten von Mädchen und jungen Frauen, die mit einem ihnen unbekanntem Mann verheiratet wurden. „Es muss da was passieren“, stand für sie fest. Und so holte die Sozialpädagogin sich Unterstützung, vernetzte sich mit anderen Stellen, bildete sich fort und hob schließlich gemeinsam mit Kooperationspartnern und Schulen eine Präventionskampagne aus der Taufe. „Die AWO hat mich bei meinen Vorhaben immer voll unterstützt und stand hinter mir. Ohne diese Unterstützung hätte ich das nicht geschafft“, sagt sie rückblickend. Immer wieder organisierte sie Veranstaltungen und Fachtagungen zu dem Thema, hielt Vorträge oder brachte Broschüren heraus. „Dabei war es wichtig, das Thema nicht zu ethnisieren“, sagt Cansever und betont, dass Zwangsheirat viele Gruppen betrifft und keine Frage der Religion ist, sondern eher etwas mit traditionellen Männergesellschaften zu tun hat.

Inzwischen sei die Zahl der Betroffenen zurückgegangen, weiß Cevahir Cansever zu berichten. Auch gebe es mittlerweile einen Landesaktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Was bleibt ihr nach 35 Jahren besonders in Erinnerung? „Ich konnte durch die unterschiedlichen Bedarfe immer wieder neue Schwerpunkte setzen und dadurch war meine Arbeit sehr vielfältig – das war mir auch wichtig“, sagt sie. Außerdem, so bilanziert sie, habe sie die Möglichkeit gehabt, Menschen zu helfen, damit sie selbstbestimmt leben können. „Es hat sich also gelohnt, für diese Bereiche sich einzusetzen.“

Wenn sie sich zum 1. April in den Ruhestand verabschiedet, will sie erstmal ein wenig pausieren, verreisen und sich auch kreativen Dingen widmen. Vielleicht aber auch das eine oder andere Projekt organisieren, überlegt sie. Wir freuen uns drauf!

Text + Foto: Anke Wiebersiek



„Mit Abstand das Beste aus Romeo und Julia“ holten Schüler\*innen der Oberschule Am Waller Ring aus dem Shakespeare-Klassiker heraus – und belegten damit den ersten Platz bei einem Wettbewerb der Jugendmigrationsdienste (JMD).



## „Romeo und Julia in Corona“ erfolgreich

Projekt des Jugendmigrationsdienstes der AWO Bremen belegt 1. Platz bei Wettbewerb



**Corona macht kreativ. Das haben viele Projekte und Aktionen im vergangenen Jahr gezeigt. Dazu zählen auch die Ergebnisse des Sommerwettbewerbs #coronamachtkreativ der Jugendmigrationsdienste (JMD). Etwa 40 Gruppen aus ganz Deutschland haben sich daran beteiligt. Über den ersten Platz freuen sich Teilnehmende des Jugendmigrationsdienstes der AWO Bremen.**

**Das Beste aus Romeo und Julia**  
Eigentlich wollten die Neuntklässler\*innen der Oberschule Am Waller Ring eine eigene Stückentwicklung von Shakespeares „Romeo und Julia“ auf die Bühne bringen – doch dann kam Corona. Und so verlagerten die Schüler\*innen das Stück vor die Kamera – mithilfe von AWO-Respekt Coach Silvia Walter, dem Koordinator kultureller Projekte Lars

Trimborn und der Kulturinstitution „OpusEinhundert“ sowie des Filmemachers Ralf C. Schreier. Unter dem Motto „Mit Abstand das Beste aus Romeo und Julia“ entstand in wenigen Tagen ein Film, der coronabedingte Hindernisse aufgreift und in ein originelles Drehbuch verwandelt.

**Preisgeld ermöglicht Anschaffung**  
Es sei bereits das zweite Theaterprojekt zum Thema Romeo und Julia gewesen, in dem die 9. Jahrgangsstufe mit Musik, Bühnenbild, Kostüm, Marketing und Schauspiel ein eigenes Bühnenwerk entwickelt, berichtet AWO-Mitarbeiterin Silvia Walter. Aufgrund der Schulschließungen im Frühjahr wurde kurzerhand umdisponiert und aus dem Schul-Theater-Projekt entstand ein Freiwilligen-Film-Projekt. „Eine wichtige Message in unserem Projekt war es, optimistisch zu bleiben und Träume durch eine blöde Situation nicht aufzugeben“, sagt Ekin, die Schauspielerin der Julia.

„Filmisch machen wir auch weiter“, so Respekt Coach Silvia Walter. Dafür können die Beteiligten das gewonnene Preisgeld in Höhe von 3000 Euro gut gebrauchen: Sie werden damit ihre technische Ausrüstung und ihre Möglichkeiten erweitern. Über den 1. Platz bei dem Wettbewerb seien die Schüler\*innen total begeistert gewesen, erklärt die AWO-Mitarbeiterin.

**JMD unterstützen junge Menschen**  
Das Bundesjugendministerium hatte im Sommer die JMD unter dem Motto #coronamachtkreativ dazu aufgerufen, Gruppenaktivitäten zu dokumentieren und einzureichen. Unter den Teilnehmenden waren auch Gruppen aus dem Bundesprogramm Respekt Coaches und dem Modellprojekt „Jugend stärken im Quartier“. Auch andere AWO-Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet waren bei dem Wettbewerb erfolgreich und belegten vordere Plätze.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: S. Walter



Spendenübergabe der „Tovertafel“ im AWO-Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus mit Dieter Göken und Lutz-Uwe Dünwald vom Rotary Club, Beate Dünwald vom Lions Club Lesmona, Einrichtungsleitung Annette Zarnitz und Mitarbeiterin Silke Mohrhoff sowie Bewohner\*innen.



Links: Pflege-Beschäftigte von Wohlfahrtsverbänden in Bremen dürfen sich über mehr Geld freuen / rechts: Anstehen zum Corona-Test im Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus und Schulungen von Pflegefachkräften für Corona-Testungen.

## Magische Momente mit der „Tovertafel“

Interaktive Pflegeinnovation im Ella-Ehlers-Haus dank Spende möglich



**Magische Momente sind im Pflegeheim Ella-Ehlers-Haus in Gröpelingen seit kurzem keine Seltenheit mehr: Eine Spende des Rotary Clubs Bremen Roland und des Lions Clubs Bremen machte den Kauf einer „Tovertafel“ – zu Deutsch: Zaubertisch – möglich. Die Erfindung aus den Niederlanden aktiviert auf spielerische Weise Menschen mit einer Demenzerkrankung.**

oder gemeinsam einen Ball hin und her hüpfen lassen. Die farbenfrohen Projektionen reagieren auf Hand- und Armbewegungen und verursachen dabei über einen eingebauten Lautsprecher Geräusche. „Alle sind aktiv dabei, bewegen sich, haben Spaß und können in Gemeinschaft etwas erleben“, zeigt sich Einrichtungsleiterin Annette Zarnitz von der Neuanschaffung begeistert. Weiterer positiver Effekt: Die Kreativität der Mitspieler\*innen wird angeregt und sie kommen miteinander ins Gespräch.

**Möglich durch mehrere Spenden**  
Die Anschaffung der Tovertafel sowie eines speziellen mobilen Tisches mit Projektor, ist dank mehrerer Spenden möglich geworden. Der Rotary Club Bremen Roland hat das Gerät in Höhe von 7859 Euro finanziert, der Lions Club Bremen Lesmona hat die Anschaffung des Tisches mit 1500 Euro gesponsort. Auch die Spielepalette der Tovertafel konnte noch erweitert

werden: Arcelor Mittal hat hierzu mit einer Rest-Cent-Aktion 1500 Euro zusammen bekommen und stellt diese Summe zur Verfügung.

**Begeisterte Bewohner\*innen**  
Zur Premiere der Tovertafel kamen einige Vertreter\*innen der Spendenorganisationen ins Ella-Ehlers-Haus. Mitarbeiterin Silke Mohrhoff demonstrierte die vielfältigen Möglichkeiten des Geräts, dessen Handhabung sehr einfach und intuitiv ist. Auch drei Bewohner\*innen, die sich als Proband\*innen zur Verfügung gestellt hatten, waren begeistert. Die Tovertafel steht nun im Demenz-Wohnbereich des Hauses und ist mehrmals pro Woche im Einsatz. „Wir freuen uns sehr über diese tolle, neue Möglichkeit, unsere Bewohner\*innen in Schwung zu bringen und danken den Spendern sehr herzlich für ihr Engagement“, sagt Einrichtungsleiterin Annette Zarnitz.

Text + Foto: A. Wiebersiek

## Mehr Geld für Pflegekräfte in Bremen

Bundesweit geltender Tarifvertrag in der Altenpflege jedoch ausgebrems

**Der Applaus für ihre Arbeit inmitten der Pandemie ist mittlerweile verebnt, ein Bewusstsein für die gesellschaftliche Bedeutung von Pflegekräften jedoch geblieben. In Bremen können sich Pflegekräfte nun über mehr Geld freuen. Ein bundesweit geltender Tarifvertrag Altenpflege scheiterte dagegen.**

Sie sind es, die während der Corona-Pandemie einer besonderen Arbeitsbelastung und Verantwortung ausgesetzt sind: Pflegekräfte. Von der Versorgung der Risikogruppen über die zusätzliche Belastung durch die Umsetzung strikter Maßnahmen und neuer Regelungen bis zum Handling von regelmäßigen Testungen oder Ausbruchsgeschehen. Das, was Altenpfleger\*innen während der Pandemie geleistet haben, kann gar nicht genug Wertschätzung finden.

Mitten im Corona-Stress können Mitarbeitende der Pflegeeinrichtungen der AWO Bremen sich über eine höhere Bezahlung freuen. Die Tarif-

gemeinschaft Pflege und die Gewerkschaft Verdi haben sich auf einen Tarifabschluss beim Tarifvertrag Pflege in Bremen (TVPfIB) geeinigt. Damit gibt es für Beschäftigte einiger Wohlfahrtsverbände in der ambulanten und stationären Langzeitpflege deutlich mehr Geld. Das Verhandlungsergebnis sieht im Einzelnen eine lineare Steigerung aller Entgelte um vier Prozent ab 1. Januar 2021 sowie ab 1. Juli 2021 – wie im öffentlichen Dienst – eine Pflegezulage für Fachkräfte und Pflegehelfer\*innen in Höhe von 70 € und eine allgemeine Zulage in Höhe von 25 € vor. Außerdem wird für alle die Jahressonderzahlung von 65 % auf 70 % erhöht. Daraus ergibt sich für Pflegefach- und -hilfskräfte eine durchschnittliche Steigerung der Entgelte um 6,2 %. Zudem wurden Samstagzuschläge eingeführt, Nachtzuschläge erhöht und Mehrurlaub für Nachtarbeit beschlossen. Arnold Knigge, Vorsitzender der Tarifgemeinschaft Pflege Bremen, wertet den Abschluss

als großen Erfolg: „Damit leisten wir einen weiteren Beitrag, um die Beschäftigung im Berufsfeld „Pflege“ attraktiver zu machen.“ „Wir freuen uns über den Abschluss“, sagt auch AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz und betont: „Das Ziel muss jetzt sein, die Vergütung der Pflegefachkräfte an das Vergütungsniveau des öffentlichen Dienstes anzunähern.“

Auch auf Bundesebene hatte ein Tarifwerk in der Pflegebranche zuletzt an Fahrt aufgenommen – wurde dann jedoch ausgebrems: Die Gewerkschaft Verdi und die Bundesvereinigung der Arbeitgeber in der Pflegebranche hatten sich auf ein Regelwerk geeinigt, das höhere Mindestlöhne für Altenpfleger\*innen und Hilfskräfte vorsieht. Der Plan war, den Tarifvertrag vom Bundesarbeitsministerium für allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Das aber scheiterte am Widerstand durch die Arbeitsrechtliche Kommission der Caritas.

Text: AW | Fotos: AWO BV, AWO Bremen

hausgemacht mit ♥

Diese Kerzen brennen sich in eure Herzen - Is` so!



Symbolische Geldübergabe in der Tagesförderstätte Buntentor: Johanna Feldner (rechts) übergab den Erlös aus dem weihnachtlichen Basar an die stellvertretende Einrichtungsleiterin Gabriele Murr (rechtes Bild, links) und an die Klient\*innen der Tagesförderstätte, die viele Produkte hergestellt hatten.

## Katalog statt Ausstellung in Pandemie-Zeiten

Kreative Produkte aus der Tagesförderstätte Buntentor bringen gute Erlöse

Klient\*innen aus der AWO-Tagesförderstätte Buntentor waren wieder überaus kreativ: Pünktlich zur Weihnachtszeit hatten sie Wichtel und Sterne aus Beton angefertigt und bemalt, duftende Seifen kreiert, bunte Kerzen gegossen und noch viele weitere schöne Produkte hergestellt. Wie im Jahr zuvor sollten die Dinge vor Weihnachten – gegen eine Spende – unter interessierten Kolleg\*innen verteilt werden. Das gelang mithilfe eines Online-Katalogs.

### Hausgemacht mit Herz

„TSB – hausgemacht“ – dieser Schriftzug zierte den Online-Katalog, der viele selbstgemachte Produkte der Klient\*innen aus der Tagesförderstätte in der Neustadt enthält. Gestaltet hatte den Katalog die Auszubildende und gelernte Mediengestalterin Jacqueline Rotschies, die ihn ehrenamtlich erstellt hatte. Mit schönen Abbildungen und Schriftzügen

sehen und unter dem Motto „hausgemacht mit Herz“ wurde der Katalog vor Weihnachten an alle AWO-Kolleg\*innen und Ehrenamtliche verschickt. „Leider konnten wir wegen der Pandemie keine Pop up-Ausstellung in der Geschäftsstelle mit den Produkten organisieren, wie wir es im Jahr zuvor erstmals gemacht hatten“, erklärt Johanna Feldner. Die AWO-Mitarbeiterin aus dem Fachbereich Psychosoziale Hilfen hatte gemeinsam mit anderen Kolleg\*innen aus dem Verband die Idee, die kreativen Werke unter Volk zu bringen. Um die Organisation und Umsetzung kümmerten sich die Kolleg\*innen ehrenamtlich.

### Bei Interesse: Anruf oder Mail

Wer Interesse hatte, konnte sich bei Johanna Feldner melden und die handgemachten Produkte dann nach Terminvergabe einzeln in ihrem Büro abholen. „In meinem Büro sah es aus wie in einem Weihnachtswald“,

so Johanna Feldner, die viele positive Rückmeldungen und Bestellwünsche auf den Katalog hin erhielt. Auch Bilder, die von Klient\*innen in einem Kunstprojekt gemalt wurden, sind gegen Materialkosten erworben worden.

### Große Freude über Einnahmen

Kurz vor Weihnachten gab es dann für die Klient\*innen eine schöne Überraschung: Johanna Feldner konnte der Tagesstätte Buntentor einen Erlös für die kreativen Werke in Höhe von 1400 Euro überreichen. Während der symbolischen Übergabe mittels Schatzkiste und Spielgeld war die Freude unter den Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen in der Tagesförderstätte groß. „Das ist ein toller Erfolg“, sagt die stellvertretende Einrichtungsleiterin Gabriele Murr. Mit dem Geld können nun weitere Kunstprojekte und Bastelideen finanziert werden, die dann vielleicht Ende diesen Jahres wieder angeboten werden....

Text + Fotos: A. Wiebersiek



Ziel des Bundesteilhabegesetzes ist es, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen im Sinne von mehr Teilhabe und mehr Selbstbestimmung zu verbessern / rechts: Johanna Feldner, die AWO-Mitarbeiterin befasst sich mit der Umsetzung des BTHG innerhalb der AWO Bremen.

## Auf einen Blick: Das Bundesteilhabegesetz

Was sich für Menschen mit Behinderung ändert

Ende 2016 ist das „Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung“, kurz: das Bundesteilhabegesetz (BTHG), in Kraft getreten. Hintergrund und Ziel der Gesetzesreform ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die abschließende Umsetzung der vierten und letzten Stufe des BTHG ist für 2023 vorgesehen.

Ein wesentliches Element, das sich durch das BTHG verändert, ist die Eingliederungshilfe – die Leistungen für Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung sowie psychischen- oder Suchterkrankungen. Im Januar 2020 trat die Trennung der Leistungen in Kraft. „Die Fachleistungen und die Leistungen zum Lebensunterhalt werden nun getrennt. Dadurch soll nach der Übergangsphase die Unterstützung individueller werden. Das führt zu mehr Selbstbestimmung und einer gleichberechtigten Teilhabe von Men-

schen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben“, erklärt Johanna Feldner. Die AWO-Mitarbeiterin aus dem Fachbereich Psychosoziale Hilfen befasst sich mit der Umsetzung des BTHG innerhalb der AWO Bremen.

Künftig sollen die Unterstützungsleistungen unabhängig von der Wohnform individuell und personenzentriert erbracht werden. „Um den individuellen Bedarf und die persönlichen Ansprüche zu ermitteln, werden alle Lebensbereiche des Menschen genau angeschaut, und dann mit ihm gemeinsam entschieden, welche Unterstützung sinnvoll ist. In Bremen wird hierzu das Bedarfsermittlungsverfahren (B.E.Ni Bremen) entwickelt“, erläutert Johanna Feldner weiter.

### Die größten Veränderungen in der Eingliederungshilfe

Das Teilhabe- und Gesamtplanverfahren soll für alle eingeführt werden. Ein Antrag genügt, um ein umfassendes Prüf- und Entscheidungsverfahren

in Gang zu setzen. Eine Behinderung wird nicht mehr als Eigenschaft einer Person betrachtet, sondern als Wechselwirkung zwischen Umweltfaktoren und persönlichen Beeinträchtigungen. Das Vertragsrecht wurde überarbeitet. Menschen mit Behinderungen, die in besonderen Wohnformen leben, haben nun mit den Leistungserbringern Verträge abgeschlossen, in denen die Miete sowie die Fachleistungen getrennt ausgewiesen sind.

Bessere Teilhabe am Arbeitsleben: Viele Menschen mit Behinderung konnten bisher nur in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten. Das BTHG ermöglicht jetzt mehr Auswahl bei der Arbeitsplatzwahl.

Die Einkommens- und Vermögensrechnung wird neu geregelt und führt bei vielen zu einer finanziellen Verbesserung.

„Es gibt noch viel zu tun, aber wir arbeiten engagiert an der Umsetzung des BTHG“, sagt Johanna Feldner.

Text: C.Peters | Fotos: iStock, C. Peters



Im November 2019 eröffnete die Bewerbungswerkstatt von AWO ProSozial im Nachbarschaftshaus in Gröpelingen. Zu erreichen ist sie unter Tel.: 0163-9716562, bewerbungswerkstatt@awo-bremen.de.



Mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds werden zwei neue Projekte zur Stärkung der Teilhabe Älterer gefördert. Interessierte können sich bei Bruno Steinmann melden (Tel. 40887722).

## Ein Jahr Bewerbungswerkstatt

Seit einem Jahr unterstützt die vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Bewerbungswerkstatt in Bremen Arbeitssuchende mit Fluchterfahrungen und/oder Migrationshintergrund beim Verfassen ihrer Bewerbung.

„Stimmt das Layout? Der Lebenslauf? Muss ich ein ansprechenderes Foto haben für meine Bewerbung? All das sind Fragen, bei denen die Ratsuchenden Unterstützung finden“, so Projektmitarbeiterin Nina Johanning. Denn nicht nur Sprachbarrieren können eine Hürde beim Verfassen von Bewerbungen darstellen, auch biografische Besonderheiten wie mehrjährige Fluchterfahrungen können das Schreiben eines Lebenslaufes zur Herausforderung machen. „Wenn Menschen sich auf eine konkrete Stellenanzeige bewerben möchten, ihnen aber das nötige Equipment fehlt oder sie sich noch nicht fit genug in der deutschen Sprache fühlen, bekommen sie in der Bewerbungswerkstatt Unterstützung – derzeit vorwiegend telefonisch oder per E-Mail“, sagt Projektmitarbeiterin Janna Runkler.

Trotz Pandemie konnten die Mitarbeiterinnen im ersten Jahr der Bewerbungswerkstatt, die bei AWO ProSozial angesiedelt ist, etwa 300 Beratungen anbieten und so Arbeitssuchenden helfen, sich zu bewerben und somit wichtige Schritte bei der Gestaltung ihrer Karriere zu gehen.

Text: C. Peters | Foto: AWO

## Aktivität und Beratung im Alter

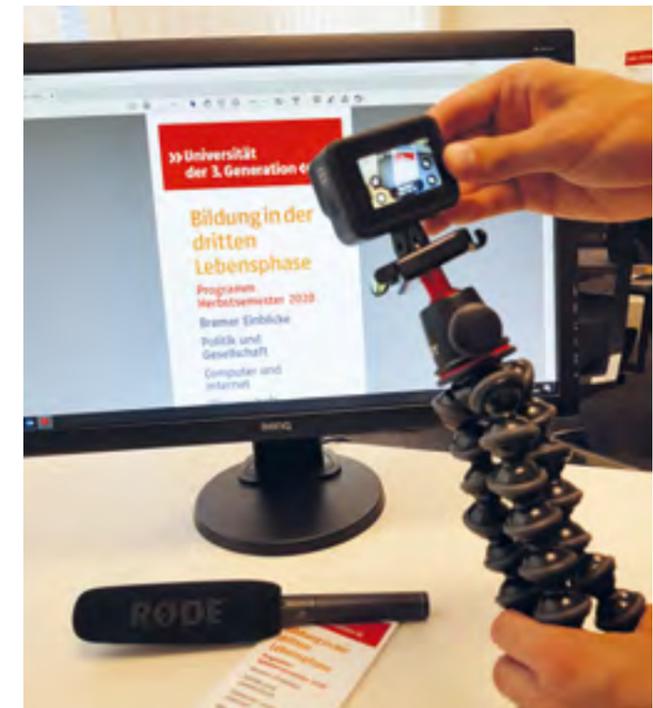
Mit zwei neuen Projekten will die AWO Bremen mehr Teilhabe im Alter ermöglichen. Dabei geht es um das gemeinsame Erleben von Kultur und um ein besonderes Beratungsangebot.

Damit möglichst viele Menschen am kulturellen Leben der Stadt teilhaben können, sollen Kulturinteressierte und Kulturbegleiter\*innen in dem Projekt „GiA“ (Gemeinsam aktiv im Alter) zusammen gebracht werden. „Manche sind in ihrer Mobilität eingeschränkt und vielleicht ist auch die Rente knapp. Dann kommt das soziale und kulturelle Leben schnell zu kurz“, sagt Projektleiter Bruno Steinmann. GiA bringt Senior\*innen und Menschen in der nachberuflichen Phase zusammen, die kulturinteressiert sind und diese Leidenschaft gerne mit anderen Menschen teilen möchten. Mit dem Projekt „Gubera“ (Gut beraten im Ruhestand) soll ein aufsuchendes Beratungsangebot aufgebaut werden, das die Anspruchsberechtigung von Leistungen klären soll. Dazu werden Netzwerkpartner\*innen zu Multiplikator\*innen und Berater\*innen ausgebildet – wie etwa die Kulturbegleiter\*innen aus dem GiA-Projekt. Beide Projekte werden im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Stärkung der Teilhabe Älterer – Wege aus der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Text: A. Wiebersiek | Foto: iStock



Projektleiter Bruno Steinmann begleitet seit vergangem Herbstsemester die virtuelle U3G mit einer wöchentlichen digitalen Sprechstunde. Das Programm mit allen Präsenzveranstaltungen und Online-Angeboten kann per E-Mail oder als Druckversion per Post angefordert werden.



## Pflanzen, Picasso und Pandemie

Analog und digital: Das neue Sommersemester-Programm der „U3G“ beginnt

Die „Uni der 3. Generation“ (U3G) startet das neue Semester mit einem dualen Modell aus Präsenzveranstaltung und Online-Angebot. Ab Mitte April gibt es wieder Vorträge und Führungen zu vielseitigen Themen.

### Geschichte, Kunst, Pandemie

Bei verschiedenen Führungen kann man die Geschichte von Annemarie Mevissen oder anderen bekannten Bremer Frauen kennenlernen. Es finden Stadteinführungen durch Gröpelingen statt und der Rundgang auf dem Osterholzer Friedhof aus dem letzten Jahr wird nachgeholt. In Kooperation mit „StattReisen“ wird es die Führungen „Das Bremer Haus“ und „Bremen von oben“ geben. Zudem sind Besuche bei der Aquaponikanlage „Watertuun“ geplant. In einem gemeinsamen Wasserkreislaufsystem werden hier Fische und Pflanzen kultiviert. Teilnehmer\*innen werden zur Auseinandersetzung mit dem „Sommernachtstraum“ von Felix

Mendelssohn-Bartholdy eingeladen und im Bereich Kunst gilt es Vorträge über Pablo Picasso nachzuholen. Corona ist nicht nur in organisatorischer Sicht ein Thema, sondern auch inhaltlich. Die Vorträge „Alles anders? – Leben und Lernen mit der Corona Viren Pandemie“ und „Lass mich! Muss mich da jetzt mal kurz reinsteigern!“ setzen sich auf unterschiedliche Weise mit der Pandemie auseinander.

„Ein Hygienekonzept für Präsenzveranstaltungen ist vorhanden, jedoch haben wir im letzten Jahr erlebt, wie schnell die Situation – und dadurch auch die Regeln – sich verändern können“, sagt Projektleiter Bruno Steinmann und betont, dass die Präsenzveranstaltungen natürlich nur innerhalb des gesetzlichen Rahmens stattfinden können.

### Anmeldung, Ausleihe, Sprechstunde

Aufgrund der Umstände sind die Teilnehmerzahlen bei den Präsenzveranstaltungen stark begrenzt. Sollte es

mehr Anmeldungen als Plätze geben, werden die Teilnehmer\*innen ausgelost. Natürlich können alle, die nicht die Möglichkeit haben vor Ort teilzunehmen, über die virtuelle U3G dabei sein. Seit dem Herbstsemester 2020 gibt es die Möglichkeit, an den Veranstaltungen über das Internet teilzunehmen. Der Link zur Teilnahme wird auf Anfrage zugesendet. Begleitend können nach Terminabsprache in einer „Digitalen Sprechstunde“ bei einem Telefon- oder Videoanruf sowie per E-Mail alle Fragen geklärt werden. Wer online teilnehmen möchte, aber nicht über ein internetfähiges Endgerät verfügt, hat die Möglichkeit, ein Tablet gegen eine Kautions zu leihen. Eine Einweisung in die grundlegenden Funktionen für das Abrufen des digitalen Angebots gibt es bei der Ausleihe. Nachfragen bitte an Projektleiter Bruno Steinmann (Tel.: 0421-40887722, E-Mail: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de).

Text: C. Peters | Fotos: AWO



Süßigkeiten und andere Vitamine bekamen Kinder aus der Erstaufnahmeeinrichtung vom Lebensmittelhändler Frank Damerow.



„Blumenfee“ Katja Markwart spendet selbst-gebundene Sträuße und Plätzchen an Bewohner\*innen in Pflegeheimen.



Schöne Tüten für schöne Momente gab es vom AWO-Ortsverein Mitte.

## Süße Tüten für Kinder aus der Erstaufnahme

Schöne Bescherung für Kinder aus der Erstaufnahmeeinrichtung in der Lindenstraße: Kurz vor Weihnachten erhielten sie gut gefüllte Tüten mit Süßigkeiten und Obst von einem Lebensmittelhändler aus Bremen-Nord. Frank Damerow betreibt den Edeka-Laden an der Meiner-Löffler-Straße. Nicht zum ersten Mal hat er für Kinder aus der von der AWO Bremen betreuten Erstaufnahmeeinrichtung an der Lindenstraße etwas gespendet: Ob Fußballbälle oder wie zuletzt Tüten mit Leckereien – er freut sich, wenn er den Kindern etwas Gutes tun kann.

Aufgrund der Pandemie fand die Spenden-Übergabe jedoch nicht persönlich statt, sondern auf dem Parkplatz. Hier nahm die Kinderbetreuerin Neslihan Er die Geschenke entgegen. Im Anschluss verpackten die Kinderbetreuer\*innen aus der Einrichtung die Dinge liebevoll und legten sie vor den Zimmertüren von 70 Kindern ab. Leider fand wegen der Pandemie zu dem Zeitpunkt die sonst übliche Kinderbetreuung in der Einrichtung noch nicht wieder statt. Und so war die Begeisterung über eine kleine Aufmerksamkeit und etwas Ablenkung umso größer, berichtet die ehemalige Projektkoordinatorin Silke Karsten, die sich im Namen der Kinder für die Spende herzlich bedankt.

Text: A. Wiebersiek | Foto: AWO

## Freude machen macht ihr Freude

Eigentlich ist sie Stilberaterin und Stylistin, doch kurz vor Weihnachten hat sich die Bremerin Katja Markwart in eine Blumenfee verwandelt. Vielen Pflegeheim-Bewohner\*innen hat sie mit selbst-gebundenen Sträußen und Plätzchen eine große Freude bereitet – und sie tut es noch.

Die Bewohner\*innen aus dem AWO-Pflegeheim Haus Reuterstraße gehörten zu den Beschenkten: In der Woche vor Weihnachten fuhr Katja Markwart mit 60 Blumensträußen und Plätzchen vor dem Pflegeheim in Walle vor und verteilte ihre Gaben. Hoch erfreut und gerührt nahmen die älteren Menschen die Geschenke entgegen und schrieben zum Dank eine Karte. „Die Aktion macht mich einfach glücklich“, berichtet Katja Markwart, die angesichts des Corona-Lockdowns etwas Gutes für die älteren Menschen in den Pflegeheimen tun wollte. Auch nach Weihnachten ging die Aktion weiter. Tatkräftige Unterstützung bekam sie von ihrer Freundin Nuroma Padeffke, mit der sie stundenlang Sträuße gebunden hat. Die Blumen spendete ihr ein netter Händler vom Großmarkt. „Überhaupt“, sagt Katja Markwart, „viele haben sich beteiligt als sie von der Aktion hörten und etwa Plätzchen oder Deko für die Sträuße gespendet“. Insgesamt hat Katja Markwart so mit Unterstützung schon 300 Sträuße gebunden und verschenkt. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Text: A. Wiebersiek | Foto: AWO

## Feel-Good-Tüten als Dankeschön

Ein besonderes Dankeschön für Mitarbeitende in Zeiten des Corona-Stresses hat sich der AWO-Ortsverein Mitte ausgedacht: Prall gefüllte „Feel-Good-Tüten“ wurden an hauptamtliche Mitarbeitende überreicht.

Wellness-Creme für die Füße, vitalisierendes Duschgel, leckere Schokolade und entspannender Tee – diese Dinge finanzierte der Ortsverein für rund 150 Mitarbeiter\*innen. Mitglieder aus dem Ortsverein packten die Wohlfühl-Goodies zusammen mit einer Dankes-Karte in die Tüten. „Wir wollten den Mitarbeitenden aus den AWO-Einrichtungen in unserem Einzugsgebiet damit unsere Wertschätzung ausdrücken“, sagt Bruno Steinmann, 1. Vorsitzender des Ortsvereins. „Wir hoffen, dass sie damit ein wenig den schwierigen durch Corona geprägten Alltag hinter sich lassen können und etwas Entspannung finden“. Die Tüten wurden, um direkte Kontakte zu vermeiden, zur Weiterverteilung an die Leitungen der AWO-Einrichtungen in Bremen-Mitte übergeben. „Wir möchten außerdem zeigen, dass wir als Verband für die Einrichtungen da sind“, betont Bruno Steinmann.

Der Ortsverein Mitte hatte in den vergangenen Jahren verschiedenen AWO-Einrichtungen Geld gespendet für unterschiedliche Projekte. Nun sollte die Spende den Mitarbeitenden direkt zu Gute kommen.

Text + Foto: A. Wiebersiek

## Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar\*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

### 25 Jahre bei der AWO Bremen

#### Anke Drazewski:

15.03.1996, AWOAmbulant, Haus Reuterstraße

#### Sabine Güse:

01.02.1996, AWOAmbulant, Häusliche Pflege Gröpelingen

#### Brigitte Schoeppe:

01.02.1996, AWOAmbulant, Rosm.-Nemitz-Haus

### 30 Jahre bei der AWO Bremen

#### Martin Hänke:

01.01.1991, AWOIntegra, Betreutes Wohnen

#### Kirsten Müller-Heitrich:

01.02.1996, AWOIntegra, Zentrales Management

### 35 Jahre bei der AWO Bremen

#### Andrea Nolte-Buschmann:

01.03.1986, AWO Soziale Dienste, Migrationsberatung

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V.

Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

Telefon 0421-79 02-0

Sparkasse in Bremen | IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

**Redaktion:** Eva-Maria Lemke-Schulte, Dr. Burkhard Schiller, Herbert Kirchhoff, Anke Wiebersiek

**Verleger:** AWOIntegra gemeinnützige GmbH

Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

**V.i.S.d.P.:** Herbert Kirchhoff

**Texte:** A. Wiebersiek, B. Sellschopp, C. Peters, E. Mey, T. Pfizenmaier

**Fotos:** AWO Bremen, A. Wiebersiek, C. Peters, F. Lange, F. Grosse, KJW, IStock, Dawedeit, Koch&Bergfeld GmbH, J. Lehmkuhler, G. Schwind, S. Walter, AWO Bundesverband

**Layout:** A. Wiebersiek, C. Peters, B. Sellschopp, J. Rotschies

**Anzeigen:** AWOIntegra gemeinnützige GmbH  
Auf den Häfen 30–32 | 28203 Bremen

**Druck und Versand:** Müller Ditzen GmbH  
Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

**Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.**

**Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.**

## Bremer Baugesellschaft schmidt & co. gmbh

- Hoch- und Tiefbau
- Beton- und Stahlbetonbau
- Althausanierung
- Projektleitung
- Betoninstandsetzung
- Baugutachten
- Schlüsselfertige Bauten

[www.bremer-bau.de](http://www.bremer-bau.de)

**Wir beraten Sie gern!**  
Tel. 0421 57 66 20

## Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.  
Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI HEIDMANN**  
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54  
[www.tischlerei-heidmann.de](http://www.tischlerei-heidmann.de)



## oldenburg & partner SICHERHEITSTECHNIK

Günter Oldenburg & Partner GmbH  
Theodor-Barth-Strasse 17  
28307 Bremen  
Telefon: 04 21 - 478787-0  
Telefax: 04 21 - 478787-29  
info@oldenburg-partner.de  
www.oldenburg-partner.de



SICHERHEITSTECHNIK IN BREMEN AUS EINER HAND  
Seit über 25 Jahren sorgen wir dafür, dass Konzepte entstehen, die Ihr Leben sicherer machen.

- ✓ RAUCHABZÜGE
- ✓ BRANDMELDEANLAGEN
- ✓ EINBRUCHMELDEANLAGEN
- ✓ FESTSTELLANLAGEN
- ✓ LICHTKUPPELN
- ✓ LÜFTUNGEN

## Martens

Sanitätshaus · Orthopädie-Technik · Reha-Technik



Kooperationspartner der  
**AWO** Bremen

- Prothesen- und Orthesenbau
- Einlagen • Bandagen • Stützieder
- Kompressionsstrümpfe
- lymphatische Versorgung
- Brustprothesen • Gehhilfen
- Rollatoren / Rollstühle
- Reha-Technik Sonderbau
- Sitzschalen • Rehabilitationsmittel
- Pflegebetten • Personenlifter
- Bad-Hilfen • Hausbesuche

Alfred-Faust-Str. 11 · 28277 Bremen  
Fon: (0421) 84 00 99 · Fax: (0421) 82 39 30  
[www.shmartens.de](http://www.shmartens.de)

Von Tradition geprägt, durch Offenheit gewachsen.

Einfühlsame Unterstützung seit 1928.



**STÜHMER**  
BEERDIGUNGSGESellschaft  
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760  
[www.stuehmer-bremen.de](http://www.stuehmer-bremen.de)

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen  
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

## JamiroTec Schädlingsbekämpfung GmbH

**NEU:**  
Maßnahmen gegen den Eichenprozessionsspinner im Heißschaumverfahren & Wildkrautbeseitigung

„Auch mit Abstand sind wir sicher an Ihrer Seite!“

Bauerland 15 • 28259 Bremen • Tel: 0421-59 65 77 67 • [www.jamirotec.de](http://www.jamirotec.de)



Garten- und Landschaftsbau

**Willi**

**Wir gestalten Gärten**

Telefon 04 21 / 62 72 88 [www.galabauwilli.de](http://www.galabauwilli.de)

- Landschaftspflege
- Baumpflege
- Plasterarbeiten

## Taxi-Roland

# 14433

Exklusive bei uns keine Zuschläge für Rollstuhlbeförderung.

Sicherheit für Sie und Ihre Begleitung durch geschultes Personal und technische Ausstattung auf höchstem Standard.

kostenlose Rufnummer  
**0800 - 1443300**

Taxi-Roland 14433 \* Duckwitzstrasse 78a-80 \* 28199 Bremen \* [www.taxi-rolandbremen.de](http://www.taxi-rolandbremen.de)

# WALLER HÖHE >

**NEUBAU Eigentumswohnungen  
mitten in Bremen-Walle!**

PROVISIONSFREI  
**AB 318.965 €**

**6 rollstuhlgerechte Wohnungen!**

**Für Kapitalanleger übernehmen wir die Erstvermietung!**

- > 2 bis 3,5 Zimmer
- > Echtholzparkett
- > Sonnige Balkone & Terrassen

- > Hell & barrierefrei
- > Extrabreite Tiefgaragenstellplätze
- > Kellerraum für jede Wohnung

**Jetzt anrufen und informieren!**  
**T 0421 | 32 00 13**  
[www.rausch-wohnbau.de](http://www.rausch-wohnbau.de)

AWO Bremen e.V., Auf den Häfen 30–32, 28203 Bremen  
ZKZ 10713, PVSt, Entgelt bezahlt Deutsche Post AG

# Wir investieren in Ethik.

Die neue nachhaltige  
Geldanlage aus Bremen.

 Die Sparkasse  
Bremen  
Stark. Fair. Hanseatisch.

